

Investition in die Zukunft: Zubau am Salzkammergut Klinikum Vöcklabruck optimiert die wohnortnahe Versorgung von Kindern und Jugendlichen im Salzkammergut

**Mit dem Zubau am Standort Vöcklabruck und der damit verbundenen Kapazitäts-
erweiterung wird die wohnortnahe Gesundheitsversorgung im Salzkammergut einmal
mehr gestärkt. In dem Neubau befindet sich u.a. auch die neue Ambulanz und
Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychosomatik/-psychiatrie.**

Bereits seit 2005 gibt es an der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde im Salzkammergut Klinikum Vöcklabruck sechs Betten für junge PatientInnen mit psychosomatischen Beschwerden. Durch den Zubau konnte das Angebot jetzt um zwölf tagesklinische Plätze erweitert werden.

„Mit großer Freude waren wir von Beginn an in die Planung der neuen Tagesklinik eingebunden. Der Gestaltungsprozess gemeinsam mit dem Architektenteam, der Bauleitung und der Ärztlichen Direktion war kreativ, spannend und mitunter auch herausfordernd. Gemeinsam haben wir es geschafft, für die Kinder und Jugendlichen einen modernen Behandlungsort zu schaffen“, freut sich Prim. Dr. Dieter Furthner, Leiter der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde am Salzkammergut Klinikum Vöcklabruck.

Im Zentrum der Tagesklinik befindet sich eine offene Begegnungszone, von dort gelangt man in die unterschiedlichen Therapieräume und in die Heilstättenschule. Dieser offene Raum – ähnlich einem Dorfplatz – stellt unterschiedliche Kommunikationsangebote und Wohlfühlinseln zur Verfügung.

Eher ängstliche Jugendliche können so anfangs erst einmal beobachten, bevor sie sich trauen, ein Beziehungsangebot anzunehmen. Viele Räume können multifunktional

verwendet werden, wie z. B. ein ausgestatteter Bewegungsraum, der sich bei Bedarf auch in ein „Tanzstudio“ verwandeln lässt. Ein großer Kreativraum bietet Platz für sämtliche schöpferische Tätigkeiten, Kunsttherapie oder auch für den Werkunterricht bzw. eine Nähwerkstatt.

Familientherapeutische Konzepte: Erarbeiten von neuen Wegen

Zielgruppe des neuen Versorgungsangebotes sind Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 18 Jahren mit psychologischen, psychosomatischen bzw. psychiatrischen Erkrankungen. Beispiele dafür sind:

- Angststörungen, Verhaltens- und Regulationsstörungen wie z.B. ADHS
- Schulvermeidendes Verhalten, somatoforme Störungen (Bauchschmerzen, Kopfschmerzen)
- Affektive Störungen, Schüchternheit/Sozialphobien
- Dissoziative Störungen, selbstverletzendes Verhalten, Computerspielsucht

„Unser systemisch-familientherapeutisches Konzept betont in der Behandlung vor allem das gemeinsame Erarbeiten von neuen Wegen. Durch eine enge Zusammenarbeit mit den Bezugspersonen während der Behandlung sollen bestmögliche Bedingungen für gewünschte Veränderungen gestaltet werden“, erklärt Standortleiterin OÄⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Klara Humer-Golmayer.

Das Team der Ambulanz und Tagesklinik setzt sich aus einer Vielzahl unterschiedlicher Berufsgruppen zusammen. Dazu zählen sowohl ÄrztInnen, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen und Pflegekräfte als auch SozialarbeiterInnen, ErgotherapeutInnen,

PhysiotherapeutInnen, LogopädInnen, HeilpädagogInnen, Sozialpädagoginnen eine Musiktherapeutin und eine Diätologin. Die Kinder und Jugendlichen werden darüber hinaus

während ihres Aufenthalts von PädagogInnen in der integrierten Heilstättenschule bedürfnisabgestimmt unterrichtet.

In Kooperation mit regionalen Systempartnern werden u.a. auch tiergestützte Therapien wie Hundetherapie oder therapeutisches Reiten angeboten.

In der psychosomatischen Kleinkind- bzw. Schreiambulanz werden Babys und Kleinkinder mit Schreiproblemen, Schlafstörungen, Stimmungsstörungen sowie Gedeih- und Fütterstörungen in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde behandelt.

„Die Etablierung in einem Schwerpunktspital kann dabei im Vergleich zu einer ‚Stand-alone-Einrichtung‘ der Kinder- und Jugendpsychiatrie als großer Vorteil gesehen werden. In unserer Tagesklinik möchten wir, dem Konzept von Mental Health entsprechend, die Grenze zwischen Psychosomatik und Psychiatrie aufheben“, so Prim. Dr. Dieter Furthner.

Auch externe Kooperationen wesentlich

Im Bereich der Psychiatrie besteht eine enge Kooperation mit der Klinik für Psychiatrie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters am Kepler Universitätsklinikum Linz unter der Leitung von Prim. Dr. Michael Merl.

Durch die gute Vernetzung mit extramuralen Stellen ist zudem eine engmaschige Betreuung auch außerhalb des Klinikums gewährleistet.

Rückfragen bitte an:

Wolfgang Baihuber

PR & Kommunikation, SK Bad Ischl. Gmunden. Vöcklabruck

E-Mail: wolfgang.baihuber@oöeg.at

Tel.: 05 055473-22250